

**JAHRESBERICHT**

# weed 2002

**Rechenschaftsbericht 2002**



**weed**

**Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung**  
**World Economy, Ecology & Development**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>WEED im Jahr 2002</b> .....	1
Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung.....	2
<b>PROGRAMMBEREICH: INTERNATIONALES FINANZSYSTEM</b>	
Regulierung der Finanzmärkte.....	3
IWF/ Weltbank/ Verschuldung.....	3
<b>PROGRAMMBEREICH: HANDEL</b>	
Die neue Welthandelsrunde in der WTO und das Dienstleistungsabkommen (GATS).....	5
<b>PROGRAMMBEREICH: INVESTITIONEN/ CORPORATE ACCOUNTABILITY</b>	
Corporate Accountability.....	6
Hermesreform.....	6
<b>Programmbereich: Internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik</b>	
EU Nord-Süd Politik.....	7
Monterrey-Konferenz und Johannesburg-Gipfel.....	8
Social Watch.....	8
<b>FINANZEN 2002</b> .....	9
<b>VORSTAND UND MITARBEITERINNEN 2002</b> .....	11

---

## Jahresbericht 2002

Herausgeber:

Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V. (WEED)

Torstr. 154, D-10117 Berlin

Tel.: +49 - (0)30 - 27582614

Fax: +49 - (0)30 - 27596928

Büro Bonn:

Bertha-von-Suttner-Platz 13, D-53111 Bonn

Tel.: +49 - (0)228 - 766130

Fax: +49 - (0)228 - 696470

E-Mail: [weed@weed-online.org](mailto:weed@weed-online.org)

Internet: <http://www.weed-online.org>

Berlin, Juli 2003

# WEED im Jahr 2002

Liebe Mitglieder,

WEED wurde vor mehr als zehn Jahren gegründet, um der neoliberalen Globalisierung inhaltlich und politisch entgegenzutreten zu können. WEED ist inzwischen Teil einer erfreulicherweise immer größer werdenden globalisierungskritischen Bewegung, einer Bewegung, die traditionelle Reformkräfte aus dem kirchlichen, entwicklungspolitischen, gewerkschaftlichen oder ökologischen Bereich verbindet mit neuem Engagement durch attac oder die Massenbewegung gegen den Irakkrieg.

WEED hat es geschafft, in mehrfacher Weise Brücken zu bauen:

- WEED überbrückt die Kluft zwischen Wissenschaft und politischem Engagement durch inhaltlich fundierte, gleichzeitig aber politisch zugespitzte und verständlich aufbereitete Studien;
- WEED vernetzt globalisierungskritische Kräfte, nicht nur in Deutschland, sondern auch international
- WEED schafft Kommunikationskanäle zwischen staatlichen Akteuren und der Zivilgesellschaft.

Heute scheint die globalisierungskritische Bewegung und damit auch WEED mit einer neuen Phase der neoliberalen Globalisierung konfrontiert zu sein. Auf der inhaltlich sehr spannenden MitarbeiterInnen-Klausur am 22.11. in Bonn haben wir intensiv darüber diskutiert. Kurz zusammengefasst scheinen die Hauptmerkmale dieser neuen Phase zu sein:

- (1) die offen einseitige und auch offen gewaltsame Interessendurchsetzung anstelle von Reformpolitik à la Global Governance
- (2) der Glaubwürdigkeitsverlust neoliberaler Wachstums- und Wohlstandsversprechen angesichts

der immer offenkundigeren ökonomischen und sozialen Krise

- (3) die Rekonstituierung einer weltweiten globalisierungskritischen Bewegung, die von der Politik nicht mehr ignoriert werden kann.

Wir waren uns auf der Klausur einig, dass WEED auch in dieser Phase seine Stärken ausspielen muss, nämlich die Qualifizierung der Globalisierungskritik durch gut recherchierte, politische zugespitzte und verständlich formulierte Studien und die Verknüpfung von inhaltlicher Kritik mit konkretem politischem Engagement. Wichtig wird nach wie vor der traditionelle Schwerpunkt von WEED sein, nämlich die kritische Auseinandersetzung mit den Internationalen Finanzinstitutionen im Bündnis mit Organisationen aus Nord und Süd. Wichtiger muss zukünftig die europäische Ebene werden, sowohl was die EU als Akteur, als auch was die Vernetzung der globalisierungskritischen Kräfte in Europa angeht. Die EU ist nämlich nicht automatisch eine positive Gegenkraft zu den USA, wie oft vorschnell unterstellt wird. Eine Reformkraft kann die EU nur werden, wenn die europäische Öffentlichkeit entsprechend Druck macht. Wichtig ist schließlich auch, die internationalistischen und reformorientierten Kräfte in den USA zu unterstützen, und gerade WEED kooperiert schon seit längerem mit entsprechenden Organisationen in den USA.

Um diese politische Arbeit bewältigen zu können, braucht WEED auch die notwendigen materiellen und personellen Voraussetzungen. Hier hat WEED in dem Jahr seit der letzten Mitgliederversammlung eine wirklich schwierige Umbruchphase erlebt, die aber inzwischen ganz gut gemeistert zu sein scheint. Bereits vor einem halben Jahr haben wir im Mitgliederrundbrief ja einen Zwi-

schenbericht dazu abgegeben. Die wichtigsten Punkte sind:

- (1) die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur
- (2) die Verlagerung des WEED-Büros nach Berlin
- (3) die Konsolidierung im Bereich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und - last but not least - (4) die Sicherstellung der finanziellen Grundlagen unserer Arbeit.

Zum ersten Punkte wäre zu berichten, dass wir u.a. im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Barbara Unmüßig aus dem Vorstand nun einen überwiegend ehrenamtlichem Vereinsvorstand haben. Ihm gehören an: Hartwig Hummel (Köln)

## Mitgliederentwicklung

	2001	2002
Mitgliederstand 1.1.	227	257
Eintritte	47	45
Austritte	17	21
Mitgliederstand 31.12.	257	281

als erster Vorsitzender, Doris Peschke (Brüssel) als Schatzmeisterin und zweite Vorsitzende. Beide bilden laut Satzung die rechtliche Vertretung von WEED nach außen und laut Geschäftsordnung zusammen mit Martina Metzger (Berlin) als neu gewählter Schriftführerin den Geschäftsführenden Vorstand. Als weitere Vorstandmitglieder wurden gewählt: Rainer Falk (Luxemburg), Heidi Feldt (Essen), Jens Martens (Bonn), Peter Wahl (jetzt: Berlin), Birgit Weinbrenner (Witten). Der Vorstand hat den Großteil seiner Zeit und Energie darin investiert, interne Konflikte zu managen und zu klären und für eine Verbesserung der Transparenz und Effizienz der Arbeit zu sorgen. Erstmals in der Geschichte von WEED hatten wir ein arbeitsgerichtetes Verfahren zu bewältigen,

das durch den Umzug der Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin bedingt war. Es gab eine Reihe schwieriger Auseinandersetzungen und ich möchte nicht verschweigen, dass der zeitliche und persönliche Aufwand in den Krisenphasen für die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, v.a. für Doris Peschke, Martina Metzger und mich als Geschäftsführendem Vorstand, zeitweise außerordentlich groß war. Doch letztlich haben wir die Krisen mit Engagement und Solidarität gemeistert. Dass wir das tatsächlich geschafft haben, wurde mir bei unserer letzten Vorstandssitzung in Brüssel klar, denn dort konnten wir nach einem Jahr im neuen Vorstand zum ersten Mal den größten Teil der Zeit für politisch-strategische Debatten verwenden. Das zweite zentrale Element der neuen Organisationsstruktur war die Einrichtung einer professionellen Geschäftsführung mit Magdalena Müller als Geschäftsführerin und mit Juliane Broede im Sekretariat. Magdalena hat entscheidend zur Professionalisierung und Effektivierung der Arbeit bei WEED beigetragen, und ohne sie könnte ich mir eine effektive Vorstandsarbeit gar nicht vorstellen, und es macht sicher nicht nur mir Spaß, mit ihr zusammenzuarbeiten. Dafür möchte ich mich ganz ausdrücklich bei ihr bedanken.

Zum zweiten Punkt wäre zu sagen, dass die Entscheidung, nach Berlin zu ziehen, richtig war und wir in Berlin nach einiger Suche ein schönes Büro gefunden haben, das eine angenehme Arbeitsatmosphäre schafft, wovon sich der Vorstand auf einer Vorstandssitzung selbst überzeugen konnte. Durch den Umzug nach Berlin sind einige MitarbeiterInnen ausgeschieden und neue dazu gekommen, worüber wir ja bereits im Mitgliederrundbrief berichtet haben, so dass ich diesen Punkt kurz machen kann. Ich denke, dass wir ein gutes und sehr kompetentes Team haben, auf das wir stolz sein können - und um das uns sicher andere Organisationen beneiden. Ich möchte allerdings daran erinnern,

dass wir aufgrund unserer finanziellen Restriktionen unsere MitarbeiterInnen nicht so bezahlen können, wie sie es eigentlich verdient hätten. Umso mehr verdienen sie unseren Dank für ihr Engagement.

Zur finanziellen Situation verweise ich auf den Bericht von Magdalena Müller. Aus meiner Sicht möchte ich nur betonen, dass die Sicherstellung der finanziellen Basis von WEED nach wie vor eine sehr schwierige Angelegenheit ist. Daher erscheint es mir richtig, dass wir vorerst auf ein weiteres Wachstum der WEED-Geschäftsstelle verzichten und uns auf die Sicherstellung der finanziellen Basis der WEED-Arbeit konzentrieren.

Zum Schluss möchte ich noch einen Punkt aufgreifen: Ein Versprechen auf der letzten Mitgliederversammlung haben wir noch nicht einlösen können, die stärkere Einbeziehung der Mitglieder. Der Mitgliederrundbrief vor einem halben Jahr kann nur ein erster Schritt sein. Wir werden das aber in nächster Zukunft ändern und ändern müssen, denn gerade angesichts der politischen Herausforderungen und angesichts der finanziellen Lage müssen wir verstärkt die Ressourcen nützen, die in der WEED-Mitgliedschaft noch schlummern. Ich könnte mir vorstellen, dass aus der Mitgliedschaft neue Arbeitsgruppen und Projekte entstehen. Ich könnte mir auch vorstellen, dass die Mitglieder die Entwicklung von WEED über das Internet in einem intensiveren Austausch- und Diskussionsprozess begleiten. Ich hoffe auch darauf, dass

wir die schmale Eigenfinanzierung von WEED durch Spenden verbessern können, damit die WEED-MitarbeiterInnen endlich mit zeitgemäßen PCs arbeiten können.

Ich denke, dass wir ein anstrengendes, aber erfolgreiches Jahr hinter uns haben und hoffe, dass wir weiterhin auf Eure Unterstützung für unser gemeinsames politisches Projekt WEED bauen können.

Hartwig Hummel  
Vorstandsvorsitzender

## Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung

Der Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung (W&E) wird im nächsten Jahr (2004) 15 Jahre alt. Als monatlich erscheinender Informationsdienst ist er eine wichtige Säule der politischen Arbeit von WEED. Er vermittelt regelmäßig Orientierungswissen zu den Arbeitsschwerpunkten von WEED, und darüber hinaus auch zu Themen, die von WEED aktuell nicht in Kampagnen bearbeitet werden, politisch aber von besonderem Interesse sind. Zu seinen Adressaten gehören MultiplikatorInnen aus dem Bereich der bundesdeutschen Dritte-Welt-Bewegung und Nichtregierungsorganisationen und darüber hinaus überdurchschnittlich interessierte und engagierte, linke Menschen aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und

### W&E-Sonderdienste - Serien 2002

Von Rambouillet nach Katarnaskis: Neues Format oder neue Politik? (SD 6/ Juni 2002)

#### Serie „Die Zukunft der Entwicklungshilfe“

(IV) Die Weltbank in der Wolfensohn-Epoche: Armutsbekämpfung zwischen Rhetorik und Reformversagen (SD 7/ Dezember 2002)

#### Serie „Die Zukunft der Globalisierung“

(IV) Liberalisierung von Finanzdienstleistungen in Entwicklungsländern /

Öffentlichkeit.

Inhaltliche Schwerpunkte der Berichterstattung im Berichtszeitraum waren aktuelle Tendenzen der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der globalen Finanzmärkte, zentrale Probleme der Globalisierungsdebatte und der globalisierungskritischen Bewegung, die Verschuldung der Dritten Welt und die offizielle Schuldenstrategie, neuere Tendenzen der Entwicklungspolitik, die kritische Begleitung der WTO-Verhandlungsrunde, die Vor- und Nachbereitung des Johannesburg-Gipfels und die Südpolitik der EU.

Im Berichtszeitraum wurden die beiden Sonderdienst-Serien "Die Zukunft der Entwicklungshilfe" und "Die Zukunft der Globalisierung" abgeschlossen und eine neue zu

den Hintergründen der Welthandelsverhandlungen begonnen: "Handelspolitik zwischen Globalismus und Regionalismus" (zu den erschienen Sonderdiensten im einzelnen siehe Kasten). Für die zweite Jahreshälfte sind u.a. drei weitere Ausgaben im Vorfeld und zur Nachbereitung der Cancún-Konferenz geplant.

W&E hat derzeit einen Stamm von ca. 850 AbonnentInnen, wobei sich Ab- und Neubestellungen in etwa die Waage halten. Die reguläre Auflage beträgt 1200, bei Sonderdiensten gelegentlich bis zu 3000. Auch für die Finanzierungslage von W&E, die bislang je zur Hälfte über Abo-Einnahmen und über Zuschüsse erfolgte, dürfte künftig das allgemein unsicherer gewordene Fundraising-Umfeld relevant werden, nachdem

traditionelle Zuschußgeber nicht dauerhaft und in ständiger Wiederholung mit Neuanträgen "bombardiert" werden können bzw. von sich aus ihren Rückzug signalisieren. Auf der anderen Seite wurden die Bezugspreise für W&E seit Mitte 1995, also seit nunmehr acht (!) Jahren unverändert gehalten. Dies verweist auf die vorhandenen Spielräume, die Finanzierungssituation mit verstärkter Finanzierung "über den Markt" zu verbessern. Gedacht ist deshalb an verstärkte Maßnahmen der Abo-Werbung ("Kurz - kompetent - kompakt") in der zweiten Jahreshälfte und an eine Anhebung der Preise ab 2004.

*Verantwortlich: Rainer Falk*

## Programmbereich: Internationales Finanzsystem

### Regulierung der Finanzmärkte

Mit der Finanzmarktkampagne ist 2002 einer der größten politischen Erfolge in der WEED-Geschichte erzielt worden: die Tobin Steuer wurde auch in der Bundesrepublik zu einem Thema der „großen Politik“. Die Vorarbeiten, zu einem Zeitpunkt begonnen, zu dem viele die Steuer noch für eine abseitige Angelegenheit hielten, hatten sich ausgezahlt. Ein sehr gelun-

genes Beispiel von Agenda Setting.

Selbstverständlich ist dabei ein entscheidender Faktor der Aufstieg von ATTAC als bedeutendster Akteur der globalisierungskritischen Bewegung in Deutschland gewesen. Unsere inhaltlichen Beiträge zur Finanzmarktthematik haben sich ideal mit der öffentlichen Wirkung von ATTAC ergänzt. Die Tatsache, dass die Initiative zur Gründung des Projekts von WEED ausging und wir auch seither im Koordinierungskreis eine promi-

nente Rolle spielen, hat die Reichweite von WEED und unsere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (Personen, Publikationen) beträchtlich erhöht. Allein der Programmleiter absolvierte 55 Podiumsdiskussionen und Vorträge in 2002, darunter zahlreiche, die weit in den gesellschaftlichen Mainstream reichen, wie im Marshal Centre vor 80 Führungskräften aus Mittel- und Osteuropa, dem Auswärtigen Amt, der CDU-NRW, und der Deutschen Bischofskonferenz. WEED war als einzige NGO bei der öffentlichen Präsentation der Spahn-Studie in der KfW mit der Entwicklungsministerin auf dem Podium vertreten.

Auch durch zahlreiche Zeitungs- und Zeitschriftenartikel zu unterschiedlichen Aspekten der Finanzmarktregulierung wurde die Rolle von WEED als führender zivilgesellschaftlicher Akteur auf diesem Themenfeld untermauert.

Unsere Publikationen haben ebenfalls einen größeren und neues Pub-

#### Publikationen

##### **Armutsstrategiepapiere (PRSP): Neuanfang in der Strukturanpassungspolitik von IWF und Weltbank**

Autorin: Miriam Walther; Mai 2002; 20 Seiten

##### **Poverty Reduction Strategy Papers (PRSP): Paradigm Change in Development Policy Lending? Economic policies and poverty reduction in the PRSP's of Bolivia, Burkina Faso, Mauretania, Tansania and Uganda**

Authorinnen: Miriam Walther, Christine Hentschel, Ann-Kathrin Schneider; September 2002; 8 Seiten

##### **Tobin Steuer: Kapital braucht Kontrolle. Attac Basis Texte**

likum erhalten. Allein von der Broschüre „Kapital braucht Kontrolle“ wurden in drei Auflagen ca. 12.000 Exemplare vertrieben. Das Arbeitspapier zur Tobin Steuer war auch in der englischen Version ein Erfolg. Als „Nebeneffekt“ erschien im Herbst 2002 im VSA-Verlag das Buch zur Tobinsteuer von Peter Waldow und Peter Wahl. Hinzu kommt, dass auch die Medienpräsenz deutlich zugenommen hat, darunter auch in den elektronischen Medien.

Neuland haben wir mit der Studie „Finanzmärkte und Entwicklung“ (incl. Workshop) betreten. Die Studie greift die entwicklungspolitischen Dimensionen der Hierarchie unter den Währungen auf, ein Thema das in der entwicklungspolitischen Community bisher noch nicht bearbeitet wurde. Für 2003 werden die Ergebnisse der Studie in die entwicklungspolitische Diskussion eingebracht.

Mit dem Workshop zu Derivaten haben wir begonnen ein Thema zu bearbeiten, das ebenfalls ein weißer Fleck auf der politischen Landkarte der Zivilgesellschaft ist. Allerdings sind hier weitere Bemühungen notwendig, vor allem um die entwicklungspolitischen Dimensionen des Derivatehandels zu analysieren.

*Verantwortlich: Peter Wahl*

## **IWF/Weltbank/Verschuldung**

Strukturanpassungspolitik war der zentrale Arbeitsschwerpunkt in dem Arbeitsbereich IWF/Weltbank/Verschuldung im Jahre 2002. Sowohl die eingehende Auseinandersetzung mit den Armutsstrategiepapieren (PRSPs) als auch die kritische Begleitung der HIPC-Initiative hat zu einer verstärkten Konzentration auf die Konditionalitätenpolitik der Internationalen Finanzinstitutionen geführt. WEED hat im Jahr 2002 besonders auf die negativen Auswirkungen der wirtschaftspolitischen Auflagen des HIPC-Entschuldungsprozesses hingewiesen und sich für eine Entschuldung ohne wirtschaftspolitische Auflagen eingesetzt.

Mit der Analyse der ersten fünf PRSPs im Frühjahr 2002 ist WEED der Frage nachgegangen, inwiefern diese ihrem Anspruch gerecht werden und zu einer Überwindung traditioneller Strukturanpassungspolitik beitragen. Die Untersuchung hat gezeigt, dass keine alternativen wirtschaftspolitischen Konzepte formuliert werden und dass nur vereinzelt Mehrausgaben im Bereich Gesundheit und Bildung eingeplant sind. Dieser Trend hat sich im Laufe des Jahres bestätigt und es wurde immer deutlicher, dass sowohl die formalen wie auch die informellen Auflagen von IWF und Weltbank, die mit der Erstellung der PRSP verbunden sind, dafür sorgen, dass Länder weiterhin makroökonomische und strukturelle

Reformen a la Washington durchführen.

WEED hat sich darüber hinaus im Jahr 2002 verstärkt in die Diskussion um ein Faires und Transparentes Schiedsverfahren eingebracht. In Zusammenarbeit mit Erlassjahr.de und europäischen Entschuldungsnetzwerken haben wir versucht, die Schwächen des IWF-Vorschlags für ein Staateninsolvenzverfahren publik zu machen und die Vorzüge des alternativen Konzeptes (Faires und Transparentes Schiedsverfahren) in der Öffentlichkeit und bei Entscheidungsträgern bekannt zu machen.

In Sonderdiensten, Infobriefen, Pressemitteilungen und Veröffentlichungen in anderen Medien hat WEED die oben genannten Zusammenhänge verdeutlicht und auf die Schwächen der jüngsten Reformen bei IWF und Weltbank hingewiesen. Die Ergebnisse der PRSP-Studie von Miriam Walter liegen in einer Langfassung und in Form eines WEED-Arbeitspapiers vor, die einzelnen Länderbeispiele sind auch über die WEED-Webseite zugänglich gemacht worden.

WEED hat im Jahr 2002 die Zusammenarbeit mit europäischen zivilgesellschaftlichen Organisationen die zu Weltbank/IWF und Verschuldungsthemen arbeiten intensiviert und ist seit Ende des Jahres der deutsche Kontaktpunkt für das neu gegründete internationale IFI Watchers Network.

*Verantwortlich: Ann-Kathrin Schneider*

# Programmbereich: Handel

## Die neue Welthandelsrunde in der WTO und das Dienstleistungsabkommen (GATS)

Die WTO ist eine der zentralen Organisationen des neoliberalen Projektes der Globalisierung, in deren Rahmen es längst nicht mehr - wie noch im Vorläufervertrag GATT - vorrangig nur um Fragen des Zollabbaus im internationalen Warenhandel geht. Vielmehr umfasst das WTO-Regelwerk auch Vorgaben zum Handel mit Dienstleistungen (GATS) sowie zu geistigen Eigentumsrechten von Unternehmen (TRIPS) und greift dabei häufig tief in wirtschafts-, sozial-, gesundheits-, umwelt- oder entwicklungspolitische Spielräume der Mitgliedstaaten ein. Mit der Ende 1999 gescheiterten Ministerkonferenz in Seattle geriet die WTO zwar in eine tiefe Legitimationskrise und war zudem aufgrund transatlantischer Differenzen im Verhältnis EU-USA in einer schwierigen Lage. Doch im Gefolge der Terroranschläge des 11. September ergab sich auf der 4. WTO-Ministerkonferenz in Doha/Katar im November 2001 eine neue geopolitische Situation: Die USA stellten vorübergehend

ihre Differenzen zur EU-Strategie zurück und gemeinsam brachen dann EU, USA und andere Industrieländer den Widerstand vieler Entwicklungsländer gegen eine neue Liberalisierungsrunde. Sie verabschiedeten in Doha einen umfangreichen Verhandlungsauftrag für eine neue Welthandelsrunde, die - euphemistisch „Doha Development Agenda“ genannt - zunächst bis Anfang 2005 geplant ist.

Von besonderer Brisanz sind hierbei aus WEED-Sicht u.a.

- die Verhandlungen um die Fortschreibung des Allgemeinen Abkommens über den Handel mit Dienstleistungen (GATS),
- sowie die sogenannten „new issues“ oder „Singapur Themen“, d-

kooperierten wir nach wie vor intensiv mit Partnern in Nord und Süd:

- In Deutschland entwickelte sich einerseits die WTO-Arbeit des AT-TAC-Netzwerkes sehr positiv weiter. WEED spielte dabei hinsichtlich

### Publikationen

#### **Investment and Competition Negotiations in the WTO; What's wrong with it and what are the alternatives?**

Herausgeber: Seattle to Brussels Network; Oktober 2002; 24 Seiten

#### **GATS – zu wessen Diensten? Attac Basis Texte**

Autoren: Thomas Fritz, Christoph Scherrer; 128 Seiten

### Veranstaltungen

#### **Investment and Competition in the WTO – Towards a critical response from Civil Society**

Seminar von Weed, EED, Seattle to Brussels Network, Forum Umwelt und Entwicklung; 17.-19.4.2002; Brüssel

#### **Die Welthandelsorganisation für EinsteigerInnen**

Seminar bei der Attac-Schule; 27.-30.7.2002

so Investitionen, Wettbewerb, Handelserleichterung und öffentliches Beschaffungswesen. Ob es auch zu diesen Themen zu verbindlichen Verhandlungen kommt, ist noch von einem expliziten Konsens in der WTO bei der 5. WTO-Ministerkonferenz im mexikanischen Cancún im September 2003 abhängig.

Im Laufe des Jahres 2002 setzte sich WEED vor allem mit den beiden Themen GATS und ‚Handel und Investitionen‘ intensiv auseinander (Vorträge; Seminare; erste Veröffentlichungen u.a. im Infobrief Weltwirtschaft & Entwicklung). Daneben drängten wir in der handelspolitischen Öffentlichkeitsarbeit sowie in Lobbygesprächen gegenüber EU, BMWA, BMU, BMZ und Parlamentariern auf tief greifende Strukturreformen in der Handelspolitik. Dabei

der politisch-inhaltlichen Vorbereitung der GATS -Kampagne eine wichtige Rolle.

- Zum anderen wurde im Jahr 2002 der Versuch begonnen, in Anlehnung an die englische „Trade Justice Movement“ auch in Deutschland verschiedenste WTO-kritische Akteure unter dem Dach einer neuen handelspolitischen Kampagne zusammen zu schließen. Inzwischen hat „Gerechtigkeit Jetzt!“ - Die Welthandelskampagne“ seine Aktivitäten begonnen und WEED teilt sich mit anderen Organisationen (EED, Misereor, Germanwatch) die Koordinationsarbeit dieses neuen Bündnisses.

Auf europäischer Ebene beteiligten wir uns weiter am „Seattle to Brussels“-Netzwerk, in dem kritische Organisationen wie Friends of the Earth, World Development Movement und

Corporate Europe Observatory die Politik der EU-Kommission verfolgen (vgl. [www.s2bnetwork.org](http://www.s2bnetwork.org)). Auf internationaler Ebene bleibt WEED eingebunden in das so genannte „Our World is not for Sale“-Netzwerk

von NGOs und sozialen Bewegungen (u.a. mit dem Third World Network, Malaysia und der US-NGO Public Citizen).

*Verantwortlich: Peter Fuchs, Peter Wahl*

## Programmbereich: Investitionen/ Corporate Accountability

### Corporate accountability

**D**ie Auseinandersetzungen über die Liberalisierung bzw. Regulierung transnationaler Investitionen sowie über die soziale und ökologische Verantwortung der Wirtschaft haben im Jahr 2002 an politischer Dynamik gewonnen. Dabei liefen verschiedene internationale Prozesse nebeneinander her, die sich in der Zielsetzung erheblich unterschieden:

Beim Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg wurde - nicht zuletzt auf Druck einer internationalen Kampagne von NGOs und Gewerkschaften - beschlossen, die Verantwortlichkeiten und Pflichten von Unternehmen ("corporate responsibility and accountability") u.a. durch die Entwicklung zwischenstaatlicher Abkommen, internationale Initiativen und "angemessene nationale Regulierungen" aktiv zu fördern. Auf der WTO-Ministertagung im mexikanischen Cancun soll im Jahr 2003 dagegen der Startschuss für Verhandlungen über ein multilaterales Investitionsabkommen fallen. Es soll vor allem die Rechte transnationaler Investoren stärken und brächte der Weltwirtschaft möglicherweise einen neuen Globalisierungsschub - ohne Rücksicht auf die ökologischen, sozialen und entwicklungspolitischen Konsequenzen. WEED hat sich mit Publikationen, Netzwerkaktivitäten und Veranstaltungen

für verbindliche internationale Unternehmensregeln stark gemacht. WEED bewegte sich dabei im Spannungsfeld von Dialog und Konfrontation. Einerseits beteiligten wir uns an einem Dialogprozess des BMU zu Nachhaltigkeitsleitlinien für deutsche

*Verantwortlich: Jens Martens*

### Reform der Außenwirtschaftsförderung

Öffentlichkeitsarbeit und umfangrei-

#### Publikation

##### **Nachhaltigkeit und Auslandsdirektinvestitionen**

Studie erstellt im Rahmen des Dialogprozesses „Umweltmanagement und Auslandsdirektinvestitionen“ von Heidi Feldt unter Mitarbeit von Volkmar Lübke, Jens Martens und Jens Wieting.

#### Veranstaltung

##### **Auslandsinvestitionen zwischen ökonomischer Liberalisierung und sozial-ökologischer Regulierung**

Perspektiven und Strategien von NGOs und Gewerkschaften für die Verhandlungen in WTO und UNO 2003. Gemeinsame Arbeitstagung von DGB-Bildungswerk, terre des hommes und WEED, 5.-6. Dezember

Auslandsinvestitionen, der im direkten Bezug zum Rio+10-Gipfel stand. Ziel war es, Leitlinien für deutsche Unternehmen zu entwickeln, die über bestehende Instrumente wie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen hinausgehen. Durch den Ausstieg des BDI im Vorfeld der Bundestagswahlen scheiterte der Dialogprozess kurz vor dem Johannesburg-Gipfel. Andererseits beteiligte sich WEED an den internationalen NGO-Kampagnen gegen ein Investitionsabkommen in der WTO und für verbindliche Unternehmensregeln. Diese Aktivitäten wurden im Herbst 2002 mit einem neuen Projekt fortgesetzt. (weitere Informationen: [www.corporate-accountability.org](http://www.corporate-accountability.org)).

che Mobilisierung bildeten im Jahr 2002 den Schwerpunkt der Kampagne zur Reform der Hermesbürgschaften und anderer Instrumente der Außenwirtschaftsförderung. Ziel war es, die Unzulänglichkeit der in 2001 erreichten Umweltleitlinien für Exportkreditversicherungen auf nationaler und internationaler Ebene aufzuzeigen und Druck für weitergehende Reformschritte aufzubauen.

In einer breit angelegten Kampagne mobilisierten wir lokale Aktionsgruppen, ihren jeweiligen BundestagskandidatInnen mit einem Fragebogen zur Außenwirtschaftsförderung auf den Zahn zu fühlen. In einer Serie von Factsheets informierten wir zudem aus verschiedenen Blickwinkeln



über Hermesbürgschaften, z. B. über den Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung, Globalisierung, Arbeitsplatzwirkungen, Korruption. Als Erfolg dieser Aktion kündigten die Fraktionen von SPD und B 90/Die Grünen in ihrem Koalitionsvertrag an, die Bürgschaftsvergabe künftig transparent zu gestalten, Weltbankstandards einzuhalten und Menschenrechtsverletzungen zu prüfen.

Auf der Projektebene konnten wir uns über den Rückzug der federführenden Bank aus dem geplanten Iisu-Staudamm in der Türkei freuen, so dass die Realisierung dieses Vorhabens mittlerweile unwahrscheinlich ist. Dafür beschäftigte uns die Aufsehen erregende Verurteilung eines kanadischen Unternehmens wegen Bestechung in Zusammenhang mit dem Lesotho Highlands Water Project, einem riesigen Staudammprojekt im südlichen Afrika. Hermes hatte deutsche Lieferungen dafür verbürgt. Gleichzeitig führten wir intensive Recherchen über Investitionsgarantien durch, mit denen die Bundesregierung das politische Risiko von Auslandsinvestitionen absichert.

Wichtigen Arbeitsschwerpunkt bildet nach wie vor die internationale Vernetzung. Andere Länder, z. B. Japan, sind in punkto Exportkredite wesentlich fortschrittlicher als die Bundesregierung. Im Jahr 2003 wird dieser

Aspekt noch bedeutsamer werden, wenn neue Verhandlungen in der OECD über Umweltansätze für Exportkreditagenturen anstehen.

Verantwortlich: Heike Drillisch

## Publikationen

### **Lessons learned? The Impact of Trade Liberalisation Policies on Countries and Regions in the South – A Collection of Evidence.**

Author: Klaus Schilder. Herausgeber: terre des hommes und WEED in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung; Dezember 2002; 46 Seiten

### **Aus Erfahrung klug? Die Auswirkungen von Handelsliberalisierungspolitiken auf Länder und Regionen im Süden – Eine Analyse von Fallstudien**

Author: Klaus Schilder; deutsche Kurzfassung von „Lessons learned?“; 12 Seiten

## Veranstaltungen

### **How to Ensure ACP-EU trade arrangements contribute to the campaign against poverty in the ACP: The role of civil society.**

Politischer Dialog am 20. Februar 2002 in Brüssel, in Zusammenarbeit mit Eurostep und der Heinrich-Böll-Stiftung.

### **Das Abkommen von Cotonou - Neue Perspektive für europäische Handelspolitik?**

Internationale Konferenz zur Vorbereitung der Verhandlungen zwischen der EU und den AKP-Staaten über regionale Wirtschaftsabkommen vom 7.-8. März 2002 in Berlin, veranstaltet von terre des hommes, WEED und der Friedrich-Ebert-Stiftung.

# Programmbereich: Internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik

## EU Nord-Süd-Politik

**A**uch im Jahr 2002 hat WEED seine seit Ende 1997 bestehende Kooperation mit *terre des hommes* im Bereich „Europäischen Nord-Süd-Politik“ fortgesetzt. Sie erfolgte in enger Abstimmung mit EUROSTEP und anderen Partnern. Grundlegendes Ziel ist es, den deregulierungs- und Privatisierungstendenzen, die sich auch in der EU-Nord-Süd-Politik zunehmend durchsetzen, Konzepte einer am Leitbild

sozial gerechter und ökologisch tragfähiger Entwicklung orientierten EU-Politik entgegenzustellen.

Im Jahr 2002 standen v. a. die beginnenden Verhandlungen zu Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen der EU und den AKP-Staaten im Mittelpunkt unserer Arbeit. Ziel war es den Nutzen und die Gefahren dieser Abkommen für die Entwicklungsländer deutlich zu machen. Die im September 2002 begonnenen Verhandlungen sollen im

Herbst 2003 mit dem Abschluss eines Vertrages, der die grundlegenden Prinzipien der Abkommen regelt, in die zweite Phase übergehen. Auf die Einhaltung dieses Zeitplans wird von EU-Seite, trotz der sich abzeichnenden Differenzen, massiv gedrängt. Ziel der EU ist es, regionale Handelsabkommen abzuschließen, die möglichst weitreichende Liberalisierungen der Märkte des Südens (u. a. auch bei den sog. „Neuen Themen“ der WTO) enthalten. Für die AKP-Staaten steht dagegen der Ent-

wicklungsaspekt dieser Abkommen im Vordergrund. Schwerpunkt unserer Arbeit war es 2002, den Verhandlungsprozess kritisch zu begleiten und durch die Mitarbeit in NGO-Netzwerken auf nationaler und europäischer Ebene alternative Vorstellungen von Wirtschaftspartnerschaftsabkommen weiterzuentwickeln.

## Monterrey-Konferenz und Johannesburg-Gipfel

Im Zentrum der WEED-Aktivitäten im Bereich internationaler Umwelt- und Entwicklungspolitik standen 2002 die Monterrey-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung (März 2002) und der Johannesburg-Gipfel für nachhaltige Entwicklung (September 2002). WEED hat der *Financing-for-Development*-Konferenz der UNO große Bedeutung beigemessen, weil mit ihr erstmals in der Geschichte die ‚harten‘ Finanzfragen im Mittelpunkt einer UN-Konferenz (und nicht der G-7-Gipfel oder IWF/Weltbank-Tagungen) standen. Ziel unserer FfD-Aktivitäten war es, zum einen in Deutschland die gesellschaftliche Auseinandersetzung über die Zukunft der Entwicklungsfinanzierung und über den Umbau der globalen Finanzarchitektur voranzutreiben, zum anderen den zwischenstaatlichen Verhandlungsprozess zu begleiten und sich an den Parallelaktivitäten der NGOs auf internationaler Ebene zu beteiligen.

Wenngleich wir das offizielle Ergebnis der Monterrey-Konferenz (den sog. Monterrey Konsensus) sehr kritisch beurteilen, gelang es mit der Konferenz immerhin, den Abwärtstrend der öffentlichen Entwicklungsfinanzierung zu stoppen und die Diskussionen über die Reform der Nord-Süd-Kooperation voranzubringen. Die wachsende politische Unterstützung für die Devisenumsatzsteuer (Tobin Tax), für eine "Demokratisierung" der

Ein weitere thematischer Schwerpunkt war die Rolle der Entwicklungspolitik in der geplanten europäischen Verfassung, die der EU-Konvent 2002 auszuarbeiten begann. Besonders kritisch bewerten wir dabei die Unterordnung der entwicklungspolitischen Ziele unter Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftsinteressen. Mit unserer Lobby und Öffentlichkeitsarbeit haben wir versucht, auf eine eigenständige euro-

päischen Entwicklungspolitik hinzuarbeiten, die mehr tut, als die Schäden der Liberalisierungspolitik im Handelsbereich notdürftig auszubessern. Dies wird auch 2003 unser Ziel bleiben.

*Verantwortlich: Klaus Schilder*

### Publikationen

#### **Globale Steuern für globale Prioritäten.**

Von James Paul und Katarina Wahlberg. Herausgegeben von Global Policy Forum, Heinrich-Böll-Stiftung und WEED. (deutsche und englische Fassung)

#### **Globale Öffentliche Güter. Zukunftskonzept für die internationale Zusammenarbeit?**

Von Roland Hein und Jens Martens. Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung und WEED

### Veranstaltungen

#### **Global Deal oder globales Dilemma**

Medienworkshop von WEED und terre des hommes in Zusammenarbeit mit dem UN-Informationszentrum, 31.01.2002, Berlin

#### **Reforming Global Governance Structures**

Policy Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit WEED, 08.02.2002, Berlin

#### **Konzept und Finanzierung Globaler Öffentlicher Güter. Zentrale Herausforderung für den Rio+10-Gipfel**

Workshop von WEED und der Heinrich-Böll-Stiftung in Zusammenarbeit

internationalen Finanzinstitutionen und für faire und transparente Schiedsverfahren zur Überwindung von Schuldenkrisen sind positive Ergebnisse des FfD-Prozesses. Außerdem konnte WEED die Monterrey-Konferenz für die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sehr erfolgreich nutzen. (weitere Infos: [www.weedbonn.org/ffd](http://www.weedbonn.org/ffd))

Die inhaltliche Brücke zwischen der Monterrey-Konferenz und dem Johannesburg-Gipfel bildete die Auseinandersetzung über das Konzept und die Finanzierung Globaler Öffentlicher Güter. WEED hat mit Veranstaltungen, Artikeln und einem Arbeitspapier dieses Thema in die deutsche Diskussion gebracht. Wir werden uns damit in Zukunft vor

allem in Verbindung mit unseren Aktivitäten zum Thema „Privatisierung“ weiter befassen.

*Verantwortlich: Jens Martens*

## Social Watch

Im Folgeprozess des Weltsozialgipfels von Kopenhagen hat sich unter dem Namen "Social Watch" ein breites globale Bündnis von mehr als 300 Basisgruppen, NGOs und internationalen Netzwerken gebildet. Das Bündnis setzt sich weltweit für eine Politik ein, die soziale Gerechtigkeit und die Bekämpfung der Armut zum Ziel hat, und drängt die Regierungen zur Verwirklichung der Beschlüsse des Weltsozialgipfels. Wichtigstes Produkt dieses Bündnisses ist der

jährlich erscheinende Social Watch Report. Ein Spezifikum von Social Watch und seines Berichtes ist die Einbettung nationaler sozioökonomischer Probleme in globale Strukturzusammenhänge. Armut und ihre Bekämpfung werden in den jeweiligen nationalen wie in den globalen

Kontext gestellt und von beiden Polen her analysiert.

Mitglieder von Social Watch waren aktiv an der Organisation des Weltsozialforums in Porto Alegre beteiligt. WEED ist im Social Watch Netzwerk seit seiner Gründung 1995 engagiert. Im Rahmen der Aktivitäten von Social

Watch Deutschland (dem früheren NRO-Forum Weltsozialgipfel) war WEED maßgeblich an der Veröffentlichung der zweiten deutschen Ausgabe des Social Watch Reports im Juli 2002 beteiligt. (Weitere Infos: [www.socialwatch.org](http://www.socialwatch.org)).

*Verantwortlich: Jens Martens*

## Finanzen 2002

Bei den beiden eingefügten Tabellen handelt es sich einerseits um die Vermögensübersicht und andererseits um die Einnahme- und Ausgabenrechnung. Die Jahresrechnung 2002 bleibt mit einem Defizit von 18.686 EUR deutlich hinter den Erwartungen zurück. Die projektunabhängigen Einnahmen von 121.128 EUR, decken nur knapp die allgemeinen Verwaltungskosten von 115.080 EUR. Den Projekten mit Eigenmittelanteil fehlen dadurch Einnahmen, die zusätzlich eingeworben werden mussten. Dies konnte auf Grund der knapper werdenden öffentlichen und privaten Mittel nicht genügend realisiert werden

### Einnahmen

Insgesamt gehen die Einnahmen der Zuschüsse für Projekte in Höhe von 519.633 EUR im Vergleich zum Vorjahr um 18.863 EUR (-3%) zurück.

Durch den Kursverfall des Dollars sind die Zuschüsse von der Mott Foundation und vom Wallace Global Fund um ca. 3.000 EUR (-1%) niedriger als erwartet. Der Erlös aus dem Zweckbetrieb erhöht sich insgesamt um 11.140 EUR (+20%) auf

66.482 EUR (Verkauf von Broschüren 23.000 EUR: +19%, Auftragsarbeiten 27.700 EUR: +64%, Verkauf Infobrief 15.800 EUR: -17%). Der ungebundene Zuschuss durch den Evangelischen Entwicklungsdienst bleibt unverändert. Die Mitgliedsbei-

träge steigen im Berichtszeitraum auf 27.300 EUR: +6%. Der Mitgliederzuwachs liegt bei 9%, durch 45 Beitritte und 21 Austritte. Die Einnahmen durch ungebundene Spenden erhöhen sich auf 5.400 EUR um 61%. Die Erträge aus der Vermö-

gensverwaltung in Höhe von 1.899 EUR ergeben sich aus Zinseinnahmen durch liquide Mittel bei der Bank.

### Ausgaben

Die projektgebundenen Ausgaben setzen sich zusammen aus den Personalkosten für Projekte und Projektpartner, dem Verbrauchsmaterial, den Fremdleistungen (Druck-, Layout-, Übersetzungskosten etc.) den Reise- und Bewirtungskosten und den Kosten für Equipment der Projektpartner. Sie spiegeln die Kosten in den einzelnen Projekten wieder (590.626 EUR). Die Personalkosten für Geschäftsführung und Verwaltung erhöhen sich durch die Einrichtung einer Geschäftsführung auf 74.055 EUR um 48%. Die Ausgaben für allgemeine Verwaltung, (Miete, Reparatur, Beiträ-

	Ist 2001	Ist 2002
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>Mitgliedsbeiträge</b>		
<b>Zuwendungen und Spenden</b>	<b>604.390</b>	<b>634.729</b>
Spenden	3.328	5.365
Mitgliedsbeiträge	25.639	27.295
Ungebundene Zuschüsse	21.986	21.987
Eigenleistung Projektpartner	0	46.282
Zuschüsse Projekte*	538.496	519.633
Sonstiges	14.943	14.167
<b>Zweckbetrieb</b>	<b>55.341</b>	<b>66.482</b>
Abonnements Infobrief	19.214	15.796
Verkauf Broschüren	19.327	22.982
Auftragsarbeiten	16.799	27.704
<b>Erträge Vermögensverwaltung</b>	<b>1.309</b>	<b>1.899</b>
<b>Erträge wirtsch. Geschäftsbetrieb</b>	<b>0</b>	<b>150</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>661.040</b>	<b>703.260</b>
<b>AUSGABEN</b>		
Personalkosten Projekte**	353.158	323.079
Personalkosten Projektpartner	0	107.613
Personalkosten GF / Verwaltung	49.925	74.055
Allgemeine Verwaltung***	34.374	41.025
Verbrauchsmaterial	4.846	13.784
Fremdleistungen	85.387	89.659
Reise- und Bewirtungskosten	33.920	52.501
Erstattungen Projektpartner	80.935	
Kosten Equipment Projektpartner	0	3.990
Abschreibungen	566	7.479
Umzug	0	5.467
Sonstiges	2.862	280
Periodenfremde Aufwendungen	0	2.953
<b>Aufwend. Vermögensverwaltung</b>		<b>62</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>645.973</b>	<b>721.946</b>
<b>Jahresüberschuss/Fehlbetrag</b>	<b>15.067</b>	<b>-18.686</b>
Auflösung Rücklagen		18.686
Einstellung Rücklagen		
<b>Jahresergebnis</b>	<b>15.067</b>	<b>0</b>

\*incl. Zweckgebundene Spenden

\*\*incl. Projekthonorare

\*\*\* Miete, Reparatur, Beiträge, Werbung etc.)

ge, Werbung etc.) erhöht sich auf 41.025 EUR um 6.651 EUR: +19%. Diese Erhöhung ist der Anmietung eines weiteren Raumes im alten Büro am Köllnischen Park und der Erhöhung der Kosten für Werbung/Anzeigen geschuldet. Bei den periodenfremden Ausgaben handelt es sich um die Kosten für die Berufsgenossenschaft 2001, für die im Berichtszeitraum 2002 eine Rückstellung gebildet wird.

Die hohen Kosten für Miete und Geschäftsführung sind in 2002 durch den Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin und lange Übergangsfristen für die Mitarbeitenden in der Bonner Geschäftsführung begründet. In diesem Zusammenhang ist ein Arbeitsgerichtsverfahren und ein Vergleich zu nennen, die im Rechnungsjahr 2003 Kosten verursachen, die nicht im Haushalt und schon gar nicht über Projekte zu decken sind.

**Vermögensübersicht**

Zum Jahresabschluss 2002 wird in der Vermögensaufstellung erstmalig das Anlagevermögen erfasst. Die Forderungen gegen Zuschussgeber in Höhe von 15.935,63 EUR betreffen die letzten Raten von bewilligten Zuschüssen die nach Abrechnung Anfang 2003 bezahlt werden. Das Kassen und Bankguthaben beträgt 80.170,12 EUR und vermindert sich im Vergleich zum Vorjahr um 49.400 EUR (-38%). Durch die Erfassung des Anlagevermögens des Vorjahres erhöht sich der Eröffnungsbilanzwert der Rücklage von 19.051 EUR um den Betrag von 10.570 EUR auf 29.621 EUR. Die Rücklage wird um den Jahresfehlbetrag in Höhe von 18.686 EUR aufgelöst, so dass die Rücklage per 31.12.02 noch 10.935 EUR beträgt und damit um 42% sinkt.

**Schlussfolgerungen:**

Die Verlegung der Geschäftsstelle nach Berlin und die Neueinrichtung der Geschäftsführung hat wie erwartet im Jahr 2002 zu höheren Ausgaben und damit zunächst zur weiteren Rücklagenentnahme statt zu einer Rücklagenbildung geführt. Durch den Vergleich vor dem Arbeitsgericht wird auch das Jahr 2003 noch stärker belastet, sodass die geplante Verringerung der Kosten nicht realisiert werden kann. Bedenklich ist, dass durch die angespannte Lage keine Rücklagen gebildet werden können, die für die Liquidität des Vereins notwendig wären. Für die weitere Planung ist eine restriktive Haushaltspolitik und eine Rücklagenbildung dringend erforderlich. Mit der neuen Geschäftsführung sind wir auf einem guten Weg, sie erspart den Mitarbeitenden und dem Vorstand aber nicht, die Vereinsentwicklung und die Ein- und Ausgaben in den Arbeitsbereichen sorgsam im Blick zu behalten.


*Verantwortlich: Doris Peschke und Magdalena Müller*

**Zuschüsse nach Zuschussgebern:**

Arbeitsamt	43.118
BMZ	2.000
Europ. Kommission	197.353
Heinrich-Böll-Stiftung	8.195

Katholischer Fonds	800
LA Entw.Bremen	3.500
Mott Foundation	112.629
S2B-Broschüre	2.437

<b>VERMÖGENSARTEN</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>
<b>Geschäftsausstattung</b>		<b>8.665</b>
EDV-software		701
Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.364
GWG bis 410 EUR		1.548
Geschäftsanteile Sparda Bank		52
<b>Forderungen</b>	<b>40.863</b>	<b>19.387</b>
Mietkaution	2.792	2.792
Forderungen gegen Zuschussgeber	35.515	15.936
Forderungen gegen Personal		659
Geldtransit	2.556	
<b>Kasse und Bankguthaben</b>	<b>129.581</b>	<b>80.170</b>
Kasse	131	844
Bank	129.450	79.326
<b>SUMME</b>	<b>170.444</b>	<b>108.222</b>
<b>VERMÖGENSBINDUNG</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>
<b>Rücklagen</b>	<b>19.051</b>	<b>10.935</b>
<b>Rückstellungen</b>		<b>5.500</b>
Steuerrückstellungen		350
Rückstellungen Jahresabschlusskosten		2.650
Rückstellungen Berufsgenossenschaft		2.500
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>151.393</b>	<b>91.787</b>
Abgrenzung Zuschüsse	109.472	44.498
Geldtransit		100
Verbindlichkeiten Projekte		23.034
Verbindlichkeiten Lieferanten	26.976	3.891
Verbindlichkeiten Umsatzsteuer		5.406
Verbindlichkeiten Gehälter	14.381	14.384
Durchlaufende Posten	565	475
<b>SUMME</b>	<b>170.444</b>	<b>108.222</b>



Terre des hommes	76.258
UBA	20.513
Wallace Global Fund	52.830



# Vorstand und MitarbeiterInnen 2002

## Vorstandsmitglieder

### 1. Vorsitzender:

#### **Hartwig Hummel**

PD Dr., Politikwissenschaftler. Arbeitbereiche:  
UNO/Global Governance, Internationale  
Wirtschaftsbeziehungen, Friedensforschung.  
Tel: 0221-722437 – E-mail: hartwig.hummel@uni.de

### Schatzmeisterin:

#### **Doris Peschke**

Theologin. Arbeitsschwerpunkte: Verschuldung,  
wirtschaftliche Entwicklung Afrikas (v.a. südliches  
Afrika).  
Tel: 0032-2-2417801 – E-mail: dpesch@wanadoo.be

### Schriftführerin:

#### **Martina Metzger**

Dr., Volkswirtin; Arbeitsschwerpunkte: Nachhaltige  
Entwicklung und makroökonomische Stabilisierung  
Tel: 030-75765770 – E-Mail: martina.metzger@bif-berlin.de

### BeisitzerInnen:

#### **Rainer Falk**

Dipl.-Soziologe und Wirtschaftspublizist.  
Verantwortlicher Herausgeber und Redakteur des  
Informationsbriefs Weltwirtschaft & Entwicklung.  
Arbeitsschwerpunkte: IWF, G 8, Welthandel,  
GATT/WTO.  
Tel: 00352-26440990 – E-mail: rfalk@pt.lu

#### **Heidi Feldt**

Geologin. Arbeitsschwerpunkte: Waldpolitik,  
Erdölprospektion/-förderung und Bergbau in  
Amazonien, Indigene Völker und Ressourcenschutz.  
Tel: 0201-2480985 – E-mail: h.feldt@t-online.de

#### **Jens Martens**

Dipl.-Volkswirt. Arbeitsschwerpunkte: Reform der UNO,  
Rolle von NROs im System der UN, internationale  
Umwelt- und Entwicklungspolitik im Kontext der  
Weltgipfel von Rio und Kopenhagen.  
Tel: 0228-7661312 – E-mail: jens.martens@weed-online.org

#### **Peter Wahl**

M.A. in Romanistik / Gesellschaftswissenschaften.  
Arbeitsschwerpunkte: WTO, Regulierung des  
internationalen Finanzsystems, NROs (Trends,  
Strategien, Finanzierung).  
Tel: 030-27582616 – E-mail: peter.wahl@weed-online.org

#### **Birgit Weinbrenner**

Studium der ev. Theologie, Pädagogik, Mathematik und  
Wirtschaftswissenschaften. Arbeitsschwerpunkte:  
Internationale Verschuldung; EU Handelspolitik  
Tel: 02302-912346 –E-Mail: birgit.weinbrenner@t-  
online.de



## MitarbeiterInnen

### **Juliane Broede**

Bürokauffrau. Arbeitsbereich: Sekretariat, Leitung des Vertriebs, Abonnementverwaltung für den "Informationsbrief W&E", Finanzbuchhaltung, Mitgliederverwaltung  
Tel: 030-27582163 – E-Mail: juliane.broede@weed-online.org

### **Heike Drillisch**

Ethnologin M.A.. Arbeitsbereich: Kampagne zur Reform der Hermes-Bürgschaften, Harmonisierung der staatlichen Exportförderung: u.a. AKWs in Osteuropa, Großstaudämme.  
Tel: 030-27582163 – E-mail: heike.drillisch@weed-online.org

### **Richard Fritz**

Dipl.-Biologe. Arbeitsbereich: Vereins- und Finanzmanagement, Werbung, Betreuung der Website, Produktion der Publikationen, EDV-Administrator.  
(ausgeschieden zum 30.6.2003)

### **Peter Fuchs**

Dipl. Vw./Dipl. Sozialökonom, Arbeitsbereich: WTO, Internationale Handels- u. Investitionspolitik, TNCs, Corporate Accountability.  
Tel: 030-27596887 – E-mail: peter.fuchs@weed-online.org

### **Magdalena Müller**

Dipl.-Politologin, Geschäftsführerin; Arbeitsbereich: Vereins-, Finanz- und Personalmanagement,

### **Büroleitung**

Tel: 030-27582614 – E-Mail: magdalena.mueller@weed-online.org

### **Klaus Schilder**

Dr., Dipl.-Biologe. Arbeitsbereich: Reform der EU-Nord-Südpolitik, Europäische Handels- und Investitionspolitik.  
Tel: 030-27594405 – E-mail: klaus.schilder@weed-online.org

### **Ann-Kathrin Schneider**

M.A. in International Politics/Development Studies; Arbeitsbereich: Internationale Finanzinstitutionen  
Tel: 030-27596643 – E-Mail: ak.schneider@weed-online.org

### **Peter Waldow**

Dipl.-Volkswirt. Arbeitsbereich: Entwicklung internationaler Finanzmärkte, Monitoring internationaler Finanzinstitutionen. (ausgeschieden zum 31.3.2003)

### **Katja Windt**

Politikwissenschaftlerin, M.A. Arbeitsbereich: Sekretariat, Redaktion und Vertrieb von Publikationen, Übersetzungen, Konferenzorganisation, Abonnementverwaltung „Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung“ (ausgeschieden zum 31.1.2003)